

Herbert Jüttemann: Alte Bauernsägen im Schwarzwald und in den Alpenländern. Verlag G. Braun, Karlsruhe 1984.

Herbert Jüttemann, dem wir neben dem angezeigten Buch und neben vielen Veröffentlichungen über sein berufliches Fachgebiet der Elektrotechnik und Wärmeversorgung auch äußerst kenntnisreiche Werke über die Schwarzwalduhr und über Phonographen und Gramophone verdanken, hat 1982 an der Universität Karlsruhe mit einer Dissertation „Wassergetriebene Bauernsägen in Mitteleuropa, insbesondere im Schwarzwald, bis etwa zum Jahre 1850“ promoviert. Es ist sehr erfreulich, daß neben dem reich illustrierten, im Eigenverlag erschienenen Dissertationsdruck jetzt auch eine im Buchhandel erhältliche Fassung dieser grundlegenden Arbeit erschienen ist. Der Band hat alle Aussicht, für den Schwarzwaldbereich, aber wohl auch darüber hinaus zum Handbuch zu werden.

Unschätzbar ist er als Quellensammlung, denn noch immer werden Sägen abgebrochen oder stürzen wegen mangelnder Pflege einfach in sich zusammen. Auch hat manchmal der Besitzer ein Interesse daran, das umhüllende Gebäude andersartig zu nutzen, die schadhafte und nicht mehr verwendete technische Einrichtung aber zu entfernen, im günstigsten Fall zum Verkauf anzubieten. So gibt der Verlagsprospekt eine sehr pessimistische Einschätzung der Überlebenschancen der wassergetriebenen Sägewerke in Mitteleuropa, der man kaum widersprechen kann: „... daß sie bereits in den kommenden Jahrzehnten – von wenigen Einzelstücken in Freilichtmuseen abgesehen – völlig verschwinden werden.“

Jüttemann macht aber klar, daß wenige in Freilichtmuseen erhaltene Beispiele den Verlust nicht auszugleichen vermögen, da die noch vorhandenen Sägewerke alle individuelle technische Schöpfungen sind, die sich in vielen prinzipiellen oder eher nebensächlichen technischen Konstruktionsdetails voneinander unterscheiden. Die ganze Fülle dieser technischen Details dargestellt zu haben, ist des Verfassers größtes Verdienst.

Dem Buch vorangestellt ist eine Terminologie und ein Schema der Hauptelemente eines wassergetriebenen Sägewerkes.

Einleitend wird auf das Herstellen von Brettern mit Hilfe von Handsägen und die zur Erleichterung der Arbeit erfundenen technischen Hilfsmittel verschiedenster Art vor den eigentlichen Sägewerken eingegangen. Ein geschichtlicher Überblick über die Nennung wassergetriebener Sägewerke in alten technischen Publikationen und anderen schriftlichen Quellen schließt sich an. Dabei werden alle Quellennachrichten in ihren technischen Besonderheiten erläutert. So kann Jüttemann etwa fest-

stellen, daß die berühmte Darstellung eines Sägewerkes im Skizzenbuch des Villard de Honnecourt offensichtlich nicht, wie oft zu lesen, eine Klopfsäge zeigt.

Den Hauptteil des Buches nimmt eine vergleichende Untersuchung von etwa hundert Sägewerken in Mitteleuropa ein. Sie werden nach ihren technischen Besonderheiten zu Gruppen geordnet, in ihren einzelnen konstruktiven Teilen charakterisiert, umfassend beschrieben und durch außerordentlich informative Schemazeichnungen erläutert. Erstaunlich ist bei den einfachen Sägemaschinen, in welchem Umfang die notwendigen Arbeitsgänge in ihrer sinnvollen Abfolge durch einfachste technische Hilfsmittel ermöglicht werden. Dies alles beschreibt Jüttemann an den verschiedenen Beispielen und notiert auch die notwendigen Berechnungen. Dabei ist in seiner Beschreibung immer wieder frappierend, wie anschaulich bei aller Beschränkung auf knappste technische Angaben die Arbeit des Sägers und sein Versuch werden, die Wasserkraft für alle Arbeitsgänge einzusetzen, die der Mensch nicht allein bewältigen kann.

Ein Kapitel des Buches beschäftigt sich speziell mit alten bäuerlichen Sägewerken im Schwarzwald. Dabei wird auch kurz und treffend das wirtschafts- und sozialgeschichtliche Umfeld geschildert.

Ein eigener Abschnitt ist der Kombination von Mühle und Säge in *einem* Gebäude gewidmet; nur diese Kombination bezeichnet Jüttemann – in Abweichung vom üblichen Sprachgebrauch – als Sägemühle.

Eine gegenüber dem Dissertationsdruck reduzierte, aber nahezu alle wichtigen Schemazeichnungen enthaltende und mit einigen Farbaufnahmen verschönte Bebilderung macht das Buch auch äußerlich ansprechend. Ein Literatur- und Quellenverzeichnis und ein Namen- und Sachregister vervollständigen den Band.

Auch über Schwarzwaldmühlen bereitet der Autor ein der angezeigten Publikation ähnliches Werk vor. Es ist sehr zu hoffen, daß es bald erscheinen kann.

Wolfgang Stopfel

•